

Nach mit Höllemaschinen. In Bordeaux überbrachte die Post zwei Einwohnern, einer Frau Sabore und einem Buchhalter Durton, zwei verpackte Höllemaschinen. Als die Empfänger die Dedei der Verpackung öffneten, explodierten die Maschinen und die Empfänger wurden verletzt. Die Polizei nahm sofort umfangreiche Nachforschungen vor, die bereits zu einem Erfolg geführt haben sollen. In einem Dorfe in der Umgebung von Bordeaux wurde die Spur eines Verbrechens entdeckt, der von einer ähnlichen Tat gesprochen hatte und aus Nachse gehandelt haben will.

Selbstmordepidemie in Osaka. In der in Japan erscheinenden Missionszeitung „Ausblick“ wird berichtet, daß in Osaka, dem großen industriellen Zentrum Japans und der bedeutendsten Stadt des Fernen Ostens eine wahre Selbstmordepidemie zu verzeichnen war. Im vergangenen Jahr hätten sich insgesamt 15 000 Selbstmorde ereignet.

Kleine Nachrichten.

In der Nationalratsitzung in Wien wurde u. a. das Kraftfahrzeuggesetz und das Straßenpolizeigesetz angenommen. Durch dieses Gesetz wird in ganz Österreich das Rechtsverfahren ab 1. Dezember 1932 eingeführt.

Der Kassenbote eines Saager Banthauses ist mit 18 000 Gulden, die er für seine Firma kassiert hatte, verschwunden. Man nimmt an, daß er ins Ausland entflohen ist.

Die Fährte auf dem Hudson-Fluß wurde von einem Schlepper gerammt. Sämtliche 500 Fahrgäste konnten infolge sofortiger Hilfestellung gerettet werden.

Die bekannten amerikanischen Ozeanflieger Oberst Lindbergh und Chamberlin tauchten zwei Flugzeuge der New Yorker Stadtpolizei, die mit Maschinengewehren, Panzerhaubitz und Tränengas ausgerüstet und zur Jagd auf Verbrecher und gegen die Flugvorschriften verstößende Piloten bestimmt sind.

Bewaffnete Banditen überfielen die Filiale der Schweizerischen Staatsbank in Kanton. Es kam zu einem längeren Feuergefecht mit der Wache der Bank, in dessen Verlauf 4 der Banditen gelang, zwei Schussverletzungen zu erleiden und mit einer Beute von 80 000 Dollar in Papiergeld zu flüchten.

Der Winter.

Starker Frost auch in Holland.

Nachdem bis weit in den Dezember hinein ein außergewöhnlich mildes Wetter herrschte, ist in den letzten zwei Tagen im ganzen westlichen Rheingebiet plötzlich starker Frost eingetreten. In der Eifel haben die Höhe nicht und die umliegenden Höhen eine leichte Schneedecke. In Köln sank das Thermometer bereits auf 5,4 Grad unter Null. Die Stadtverwaltung hat die Eisbahn im Stadion zur Benutzung freigegeben.

Starker Frost in Holland.

Nach außergewöhnlich warmen Tagen ist in Holland der Winter eingezogen. In Friesland wurde die erste Eisbahn eröffnet. Von der Gemeinde Amsterdam werden am Montag, ebenso wie in der Rätzeit des vergangenen Winters, warme Speisen gegen zehn Pfennige an Bedürftige verabreicht.

Drei Grad Kälte in Venedig.

In Mittelitalien, in den Städten Aquila, Perugia, Spoleto und Tolentino ist in der Nacht reichlich Schnee gefallen. In Venedig sank das Thermometer auf drei Grad unter Null. Ein Maurer wurde erstoren aufgefunden.

An der Bahre der Flieger.

Die Beisetzung der Teneriffa-Flieger.

Der bei dem Flugzeugunglück bei Wuzrau verunglückte Pilot der Luft Hansa Joachim v. Schröder wird am Montagmittag nach vorausgehender Trauerfeier in der Grabkapelle auf dem Invalidenfriedhof in der Scharnhorststraße in Berlin beigesetzt werden. Sein Vater, Admiral v. Schröder, hatte die Grabstelle neben der für seinen Sohn bestimmten den Angehörigen des Flugkapitäns Albrecht zur Verfügung gestellt, doch hatten diese bereits anderweitig verfügt. Albrecht wurde am Sonntagmittag in seiner Heimat Zielentz zur letzten Ruhe getragen.

Ueberführung der Leichen der englischen Langstreckenflieger nach England.

Wie verlautet, sollen die Leichen der abgestürzten englischen Wrackflieger Jones-William und Jenkins von Tunis nach England übergeführt werden. Französische Fliegeroffiziere hatten zur Zeit in einem Militärhospital in Tunis bei den verstorbenen Fliegern die Totenwache. Der französische Oberkommandierende in Tunis, General Pichon, hat einen Antrag an den Särgen niedergelegt.

Dreimal verhaftet.

Am einem Tage. — Das Recht des beurlaubten Untersuchungsgesangenen.

Bei der Justizverwaltung hat sich in den letzten Jahren der Brauch herausgestellt, Untersuchungsgesangene, bei denen weder Verdunkelungsgefahr noch Fluchtverdacht besteht, zeitweilig aus der Haft zu entlassen, wenn sie nachweisen können, daß ihr Geschäft durch eine längere Untersuchungshaft sehr leidet, oder daß nahe Familienangehörige erkrankt sind.

So hatte man auch seit Ende Oktober dieses Jahres den Kaufmann Willi Vater aus der Haft entlassen, der sich in den nächsten Wochen wegen Betruges zu verantworten haben wird, da Vater mehr als 60 Spielklubs eingerichtet haben soll. Durch die Presse war bekannt geworden, daß Vater aus dem Untersuchungsgesängnis geflüchtet sei.

Zum Ersten!

Am Freitag morgen wurde er um 6 Uhr durch zwei Kriminalbeamte aus dem Bett heraus verhaftet und nach Moabit gebracht, wo die Gefängnisdirektion den Irren auslieferte.

Zum Zweiten!

Mittags um ein Uhr hatte sich Vater auf das Walschhaus begeben, wo er etwas zu erledigen hatte. Der dortige Beamte hatte die Nachricht von der an-

geblühen flucht gelsen und verständigte heimlich die Polizei, die Vater zum zweiten Male festnahm und wiederum nach Moabit brachte.

Auf zum Dritten!

Nachdem man erneut den Kaufmann freigelassen hatte, passierte ihm das Recht, daß er am Nachmittag vor der Wohnung seines Verteidigers, des Justizrates Werthauer, einem Kriminalbeamten in die Hände lief, dem er zufällig bekannt war. Dieser verhaftete Vater zum dritten Male und brachte ihn triumphierend in das Untersuchungsgesängnis zurück, wo man endlich, der vielen Schere müde, Vater eine Befreiung ausstellte, daß er nicht geflüchtet, sondern rechtmäßig beurlaubt sei, und sich bis zur Erledigung seiner Strafsache der goldenen Freiheit erfreuen dürfe.

Gerichtssaal.

Der prägende Prinz. In Bukarest stieß vor einiger Zeit der Kraftwagen des Regenschattens Prinz Nicolau mit einem Mietkraftwagen zusammen. Der Prinz soll darauf den Führer des Mietwagens so verprügelt haben, daß der Miethändler ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Wegen einer Kritik dieses Vorfalles wurde jetzt der Journalist Damian Mircea zu vier Monaten schweren Kerkers und 5000 Lei Geldstrafe, der Journalist Konstantinescu zu zwei Wochen Arrest und 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Regierung und Industrie.

Verhandlungen über die Notlage der Wirtschaft.

Auf Anregung des Verbandes Sächsischer Industrieller fand im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Brücker und unter Leitung des sächsischen Wirtschaftsministers Dr. Krug v. Nidda und v. Falckenstein eine Besprechung statt, an der eine Reihe von Vertretern des Wirtschafts-, Arbeits- und Finanzministeriums sowie eine Anzahl führender Persönlichkeiten der sächsischen Industrie teilnahmen.

In dieser Besprechung wurde an Hand einer umfangreichen Denkschrift und unter Ueberreichung eines vom Verband Sächsischer Industrieller aufgestellten Programms von Forderungen zur Behebung der gegenwärtigen Wirtschaftslage von dem Vorsitzenden des Verbandes Sächsischer Industrieller, Direktor Wittke, noch einmal in einem eingehenden Bericht der außerordentlichen Ernst der gegenwärtigen Lage der sächsischen Industrie dargelegt. Im Anschluß an die Ausführungen Direktor Wittkes schilderten noch mehrere andere Industrielle die Notlage der einzelnen Wirtschaftszweige, wie z. B. der Eisenverarbeitenden Industrie, der Spinnerei usw.

Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda

betonte, daß er mit den Vertretern des Verbandes Sächsischer Industrieller sich des Ernstes der Lage durchaus bewußt sei. Er wies dann auf die Schwierigkeiten hin, die einmal durch die Zuständigkeit des Reiches, und die dort herrschenden Parteieninflüsse entstehen.

Er betonte ferner, daß Sachsen bei seinen Forderungen, bei den Reichsstellen eine Aenderung mancher Dinge herbeizuführen, leider nicht immer den gewünschten Erfolg gehabt habe. Was im Augenblick von Sachsen aus gesehen hinaus, sei eine Einflußnahme auf Staat und Gemeinden. Die sächsische Regierung würde auf Grund von Beschlüssen des Gesamtkabinetts dafür sorgen, daß der Staat im nächsten Jahre vollkommen balanciere und keinerlei Ueberschreitungen oder Nachforderungen notwendig würden.

Der Minister betonte auch die ungünstige Lage, in der sich die sächsische Industrie hinsichtlich der Besteuerungskosten in den angrenzenden Ländern befindet und erkannte die schädlichen Wirkungen der Zollabsperzung anderer Staaten gegen deutsche Waren an. Von besonderer Wichtigkeit sei für ihn gewesen, daß durch die Ausführungen der verschiedenen Redner der Nachweis erbracht worden wäre, daß die sächsische Industrie tatsächlich unter ungünstigeren Verhältnissen arbeite, als die Industrie in anderen deutschen Bezirken. Er versicherte, daß alle die in der Sitzung angeschnittenen Fragen vom Wirtschaftsministerium eingehend geprüft werden würden und daß das Wirtschaftsministerium bereit sei, alles was in seinen Kräften stehe, zu tun, um zu einer recht baldigen Besserung der Lage beizutragen.

Titelschwindler Albers.

Das Reichsgericht bestätigt das Urteil der Leipziger Strafkammer.

Der Kaufmann Edgar Albers hatte sich von einem gewissen Matthes in Berlin zweierlei Arten ausländischer Dottortitel gekauft, hat aber die recht hohen Preise, die dieser Matthes für seine Gefälligkeiten forderte, nicht bezahlen können. Albers verpflichtete sich deshalb, seine Schuld an Matthes durch Arbeit abzutragen, indem er dem Matthes andere Titelfreunde zuführte.

Er hat dies in verschiedenen Fällen zu tun versucht, unter anderen in einem Fall Schüge; diesem Herrn sollte gegen Engelt durch Matthes ein Ehrendoktorat verschafft werden. Schüge zahlte 5000 Reichsmark an, die für Matthes bestimmt waren, die aber Albers für sich verbrauchte. Der Ehrendoktor sollte durch eine belgische Universität angeblich promoviert werden; dabei handelte es sich um die „Universite Polytechnique“ in Brüssel, deren Ernennungen keinen wissenschaftlichen Wert besitzen.

Albers ist am 17. Juni von der Großen Strafkammer beim Landgericht Leipzig wegen unberechtigter Titelführung — „Dr. Albers“ — und wegen des an Schüge begangenen Betruges zu fünf Monaten Gefängnis und zu 5000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte

er Revision eingelegt, die vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts am 20. Dezember kostenpflichtig verworfen wurde. Albers selbst habe die Unrechtmäßigkeit seiner eigenen Titelführung gekannt und habe sich trotzdem Doktor genannt und er habe auch dem Schüge bewußt falsche Tatsachen vorgepiegelt um ihn zur Vergabe von Geld zu veranlassen.

II. Das biblische Alter. Auf je eine Million Einwohner treffen nach einer Statistik in Deutschland 1,2 Leute, die 100 und über 100 Jahre alt sind, in der Tschechoslowakei 0,6 Leute, in der Schweiz 0,8, in Italien 0,6, in Bulgarien 320,5, Ungarn 1,29, in Polen 99,6, in Lettland 143,6, in Estland 28, in Finnland 1,5, in Norwegen 13,2, in Dänemark 4,9, in England 2,9, in Schottland 7,2, in Holland 1,6, in Belgien 2,4, in Spanien 26,9, in den Vereinigten Staaten 40,4, in Portugal 69,3, in Griechenland 229,7 und in Japan 3,1 Leute. Nach dieser Statistik wären Bulgarien, Lettland und Griechenland diejenigen Länder, in denen die Leute das höchste Alter erreichen.

Schlußdienst.

Strafantrag Preussens gegen Jugenberg.

Berlin, 23. Dezbr. Das preussische Staatsministerium hat sich dem vom Reichsminister des Innern gestellten Straf Antrag gegen Geh. Finanzrat Dr. Jugenberg angeschlossen.

Deutsch-französische katholische Konferenz.

Berlin, 23. Dezbr. Der Kongreß deutscher und französischer Katholiken, der in Berlin tagte, hat in einer Entschließung betont, daß eine entsprechende Zusammenarbeit der europäischen Völker die deutsch-französische Verständigung zur Voraussetzung hat. Diese Verständigung herbeizuführen, sei eine der wichtigsten Aufgaben der Katholiken beider Länder. Dies sehe Befestigung des überkommenen Mißtrauens voraus, wozu die Kenntnis der beiderseitigen Volksart das wichtigste Mittel sei. An den Papst wurde ein Guldigungstelegramm gefandt. Zu Ehren der Anwesenheit der französisch-katholischen Delegation gab der französische Botschafter de Margerie ein Frühstück, bei dem die Reichsregierung durch die Minister von Guérard und Wirth vertreten war.

Die preussische Staatsregierung für Heilighaltung des Totensonntags.

Berlin, 23. Dezbr. In einer im Preussischen Landtag eingebrachten Kleinen Anfrage hatte die Deutsche Volkspartei ihrer Entrüstung über die sich widersprechenden Verfügungen des Berliner Polizeipräsidenten über die Heilighaltung des Totensonntags Ausdruck gegeben. Der preussische Innenminister teilt jetzt in seiner Antwort mit, daß die Stellungnahme des Berliner Polizeipräsidenten vom Staatsministerium nicht gebilligt werde.

In Berliner Polizeibeamter nicht getroffen.

Berlin, 23. Dezbr. Die Sonnabendkundgebungen der Kommunisten gegen die über Berlin verhängte Finanzaufsicht sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Am Dranienplatz wurde ein Polizeibeamter, der einen Kommunisten festnehmen wollte, von einem Unbekannten durch einen Messerstich in die Hand Schulter verletzt.

Kontrollstelle für alle Berliner Stadtbehörden.

Berlin, 23. Dezbr. Nach der Unterstellung der Berliner Finanzverwaltung unter die Kontrolle des Oberpräsidenten ist jetzt eine besondere Kontrollstelle eingerichtet worden. Zahlungen dürfen nur noch geleistet werden, wenn Zahlungsanweisungen von dieser Kontrollstelle unbeanstandet in den Kassenverleher gegeben werden. Die Vertretung des beurlaubten Kämmereis ist dem Stadtsyndikus lange übertragen worden.

Offpreußen gegen den deutsch-polnischen Vertrag.

Königsberg, 23. Dezbr. Der General Landtag der Provinz Ostpreußen weist in einer Entschließung nachdrücklich darauf hin, daß der geplante deutsch-polnische Handelsvertrag eine weitere große Zahl der schon jetzt schwer um ihre Existenz ringenden ostpreussischen landwirtschaftlichen Betriebe, insbesondere der bäuerlichen, zum Erliegen bringen würde.

Die Jubelfeier des Papstes

Rom, 23. Dezbr. Papst Pius XI. beging am Sonnabend sein goldenes Priesterjubiläum in der Peterskirche durch eine stille Messe. Etwa 40 Kardinalen, über 100 Bischöfe und 80 000 Menschen wohnten dem bedeutungsvollen Ereignis bei. Der Feiertag war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem Te Deum erteilte der Papst vom Altar aus seinen apostolischen Segen. Nicht endenwollende Jubelrufe begleiteten den Zug des Papstes durch die Basilika. Am Sonntag gab der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, von Bergen, ein großes Frühstück zu Ehren des Kardinals Pacelli.

Sieg der ägyptischen Nationalisten.

Kairo, 23. Dezbr. Bei den Wahlen zur ägyptischen Kammer, die über den Vertrag mit England zu entscheiden haben wird, hat die nationale ägyptische Wafd-Partei einen gewaltigen Sieg errungen.

Der Kroatenführer Matšec verhaftet.

Ugram, 23. Dezbr. Der frühere Präsident der kroatischen Bauernpartei und Nachfolger Matšec, Dr. Matšec, ist verhaftet worden. Er soll angeblich an einem Komplott radikaler kroatischer Elemente beteiligt sein, die den Zug, mit dem die kroatischen Delegierten nach Belgrad fuhrten, um König Alexander anlässlich seines Geburtsfestes zu beglückwünschen, in die Luft sprengen wollten.

Hühner Verkauf der Abstimmung in Berlin.

Berlin, 23. Dezbr. Die Abstimmung über den Volksentscheid ist — nach den bis zum Spätnachmittag im Polizeipräsidium vorliegenden Meldungen — im allgemeinen ruhig verlaufen. In Karlsdorf schritt die Polizei gegen einen Zug von etwa 60 Kommunisten ein, wobei der Gummihüpfel gebraucht werden mußte. 35 Personen wurden zwar festgenommen.